

Stiftungskonkret

Dezember 2010


Informationen der Deutschen AIDS-Stiftung

TITEL: HIV-POSITIVE BOTSCHAFTER WERBEN FÜR SOLIDARITÄT (S. 06)
AKTUELLES: ERFOLGREICHE GALA-VERANSTALTUNGEN IN BERLIN UND DRESDEN (S.03) **SCHWERPUNKTE:** „VIELEN DANK, DASS ES DIE AIDS-STIFTUNG GIBT“ (S. 04/05) **THEMA:** HILFE FÜR SCHWERSTKRANKE PATIENTEN (S. 07) **KONKRET:** „ICH HABE MICH FÜRS LEBEN ENTSCIEDEN“ – MARKUS IM PORTRÄT (S. 08)



Liebe Leserinnen und Leser,

02

 in diesen Tagen gab das Robert-Koch-Institut die neuen Schätzzahlen zu HIV und AIDS in Deutschland heraus. Zwar ist die Zahl der Neuinfektionen mit 3.000 im Jahr 2010 im Vergleich zum Vorjahr etwa stabil geblieben, insgesamt leben nun aber rund 70.000 Menschen in Deutschland mit dem HI-Virus. Auch wenn die medizinischen Therapien dazu geführt haben, dass es vielen Menschen mit HIV und AIDS heute gesundheitlich besser geht, als das in den ersten Jahren nach Bekanntwerden des Virus der Fall war, so leiden auch heute noch viele von ihnen unter mehr oder weniger starken gesundheitlichen, psychischen und auch materiellen Einschränkungen. Wie wichtig unsere Hilfe ist, zeigen die vielen Anträge, die Betroffene an die Stiftung stellen. Darunter sind auch immer mehr Familien, in denen eine oder mehrere Personen HIV-infiziert oder an AIDS erkrankt sind. Allein im Jahr 2009 half die Stiftung rund 1.300 Kindern und Jugendlichen. Häufig können die Eltern nicht mehr oder nur eingeschränkt arbeiten und müssen daher mit geringen finanziellen Mitteln auskommen. Ausgaben, die über den Grundbedarf hinausgehen, etwa die Anschaffung eines neuen Bettes oder von Winterbekleidung, sind von den betroffenen Familien häufig kaum zu leisten. Und gerade vor Weihnachten wird die materielle Notlage oft besonders deutlich: Die Gestaltung eines schönen Festes mit Weihnachtsbaum, weihnachtlicher Dekoration, einem guten Essen und Geschenken ist den meisten nicht möglich. Durch unsere Weihnachtsbeihilfen können wir ein wenig dazu beitragen, HIV-betroffenen Familien zu einem schönen Fest zu verhelfen. Wie wir die Familien unterstützen konnten, lesen Sie in dieser Ausgabe der Stiftung konkret.

Unsere großen Benefiz-Veranstaltungen tragen ganz maßgeblich dazu bei, dass wir all diese Hilfen aufrechterhalten können. Die Festliche Operngala Berlin beispielsweise bringt – neben den Erlösen – das Thema AIDS in die Öffentlichkeit und erinnert an die so wichtige Solidarität mit HIV-infizierten Menschen. (S. 3) Gegen Diskriminierung von Menschen mit HIV und AIDS richtet sich auch die diesjährige Welt-AIDS-Tags-Kampagne der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) zum Welt-Aids-Tag, die gemeinsam mit dem Bundesministerium für Gesundheit, der Deutschen AIDS-Hilfe und der Deutschen AIDS-Stiftung durchgeführt wird. Sie wurde von Bundesgesundheitsminister Dr. Philipp Rösler am 1. November gestartet. Unter dem Motto „Positiv zusammen leben – aber sicher!“ stellt die Kampagne HIV-positive Menschen in den Mittelpunkt, die aus ihrem Leben berichten. Einer der mutigen Botschafter ist Markus, den wir Ihnen im Porträt auf Seite 8 näher vorstellen.

Eine informative Lektüre und schöne Weihnachtstage wünscht Ihnen



Dr. Ulrich Heide
Geschäftsführender Vorstand Deutsche AIDS-Stiftung

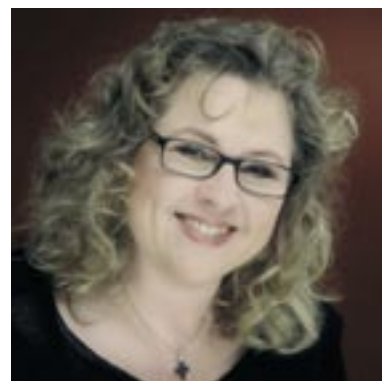
Heft 3/10: Die Schwerpunkte



S. 04: „Vielen Dank, dass es die AIDS-Stiftung gibt“



S. 06: Renate ist Botschafterin der Welt-AIDS-Tags-Kampagne.



S. 07: Ärztin Ulrike Lipke gründete Ärztenetzwerk.

Erfolgreiche Gala-Veranstaltungen in Berlin und Dresden

Hohe Erlöse sichern Hilfen für Menschen mit HIV und AIDS

Die Gala-Veranstaltungen der Deutschen AIDS-Stiftung tragen nicht nur durch ihre Erlöse dazu bei, Menschen mit HIV und AIDS zu helfen, sie transportieren auch das Thema AIDS in die Mitte der Gesellschaft, sorgen dafür, dass die Nöte HIV-infizierter Menschen nicht vergessen werden und rufen zu Solidarität auf. Rund 2.000 Gäste waren am 6. November zur 17. Festlichen Operngala für die Deutsche AIDS-Stiftung in die Deutsche Oper Berlin gekommen, unter ihnen die Bundesministerin Guido Westerwelle und Philipp Rösler sowie weitere Prominenz aus Politik, Wirtschaft, Kunst und Gesellschaft. Unter der Leitung von Generalmusikdirektor Donald Runnicles unterhielten hochkarätige Interpreten wie Joyce DiDonato, Amanda Echalaz und Simon O'Neill das Publikum mit Opern- und Operetten-Highlights von Verdi, Puccini und Mozart. Zum Erfolg der Veranstaltung trugen wieder maßgeblich die Initiatoren der Festlichen Operngala, Alard von Rohr und Alfred Weiss, bei. Als Hauptsponsoren unterstützten der Verband der privaten Krankenversicherung e.V., Mercedes-Benz, docstogether.net, die Metro Group und Escada die Operngala. Bei der Gala kamen mindestens 350.000 Euro an Spenden zusammen, die wieder zahlreichen notleidenden Kindern, Frauen und Männern mit HIV und AIDS zu Gute kommen.

Für alle Opernfans, die nicht live bei der 17. Festlichen Operngala für die Deutsche AIDS-Stiftung in Berlin dabei sein konnten, gibt es nun die Möglichkeit, den Event im TV zu erleben, erstmals ergänzt durch Statements der Künstler. Die Aufzeichnung ist am 12. Februar 2011 um 20.15 Uhr bei 3sat zu sehen.

Auch die 5. HOPE Gala Dresden war ein voller Erfolg, die Stiftung kann sich über einen Rekorderlös von 100.000 Euro freuen. Veranstalter der von Viola Klein, Unternehmerin (Promovar AG Dresden) und Kuratoriumsmitglied der Stiftung, ins Leben gerufenen Gala war die HOPE-Kapstadt-Stiftung, eine Unterstiftung der Deutschen AIDS-Stiftung. Moderatorin Ruth Moschner führte durch das Programm: Zahlreiche Künstlerinnen und Künstler, darunter Rockstar Udo Lindenberg, Opernsängerin Eva Lind sowie der Pianist Josef Bulva, gestalteten im Dresdner Schauspielhaus ein abwechslungsreiches Showprogramm von Klassik bis Rock. Die Erlöse kommen wieder dem Hilfsprojekt HOPE Kapstadt in Südafrika zu Gute. Im Rahmen der Gala wurde zum zweiten Mal der HOPE Award für Menschen vergeben, die sich besonders im Kampf gegen HIV/AIDS engagieren. Preisträger war diesmal Joachim Franz, Extremsportler und Kuratoriumsmitglied der Deutschen AIDS-Stiftung, der mit spektakulären Aktionen das Thema HIV/AIDS weltweit publik macht. (siehe auch S. 8)



Das Publikum genießt das Programm der 17. Festlichen Operngala in Berlin.

Meldungen

70.000 MENSCHEN LEBEN MIT HIV

Neue Schätzzahlen: In Deutschland leben nach einer aktuellen Schätzung des Robert-Koch-Instituts rund 70.000 Menschen mit HIV oder AIDS. Im Jahr 2010 haben sich laut RKI 3.000 Menschen neu mit HIV infiziert, ähnlich viele wie in den Vorjahren. Unter den HIV-infizierten Menschen in Deutschland stellen Männer, die Sex mit Männern haben, mit 42.000 nach wie vor die größte Gruppe dar. Etwa 10.000 Menschen haben sich über heterosexuelle Kontakte infiziert, rund 7.300 kommen aus so genannten Hochprävalenzregionen. Etwa 10.000 Personen haben sich über intravenösen Drogengebrauch mit HIV infiziert.

LACKSCHUHE FÜR DEN GUTEN ZWECK

Gelbe Sohle: Anlässlich des Welt-AIDS-Tags am 1. Dezember haben der niederländische Schuhdesigner Floris van Bommel und Fußballnationalspieler Philipp Lahm gemeinsam einen Schuh auf den Markt gebracht. Der gefütterte schwarze Lackschuh mit knallgelber Sohle ist für 260 Euro erhältlich. Der gesamte Verkaufspreis kommt der Deutschen AIDS-Stiftung zugute. „Beim Shooting fanden wir Lackschuhe zu unseren eigenen Outfits am coolsten, daraus ist dann die Idee entstanden“, erklärte Lahm. Die Schuhe sind unter anderem bei Prange Schuhe in Düsseldorf, im Alsterhaus in Hamburg und im KaDeWe in Berlin erhältlich. Ein erfolgreicher Verkauf bringt maximal 15.000 Euro Erlös für die Stiftung.



Foto: ©Roland Hoffmann PR

KARNEVALISTISCHE HILFE

Sonder-Orden: Das Leichlinger Dreigestirn der letzten Session hatte sich vorgenommen, neben dem karnevalistischen Frohsinn auch benachteiligte Menschen nicht zu vergessen und ganz konkret zu helfen. Durch den Verkauf von Orden im Kleinformat und vielen Einzelspenden kamen mehr als 5.500 Euro zusammen, die der Deutschen AIDS-Stiftung für ihre Hilfen für Kinder zur Verfügung gestellt wurden.

„Vielen Dank, dass es die AIDS-Stiftung gibt“

Weihnachtsbeihilfen ermöglichen HIV-betroffenen Familien ein freudiges Fest

04

Gerade an Weihnachten macht sich in Familien, die von HIV betroffen sind, die finanzielle Not besonders bemerkbar. Wenn ein Elternteil oder gar beide Eltern HIV-positiv sind und sie nicht mehr arbeiten können, ist die materielle Lage meist sehr angespannt. Von kleinen Rentenzahlungen oder Hartz IV kann nur das Nötigste bezahlt werden – und selbst daran mangelt es häufig. Ein Weihnachtsbaum, eine Krippe, ein leckeres Weihnachtsessen und Geschenke – das alles gehört zu einem gelungenen Weihnachtsfest, ist aber für die Familien unerschwinglich. Und doch möchten sie ihren Kindern ein schönes Fest bereiten und dafür sorgen, dass sie wenigstens an den Feiertagen ihre Sorgen einmal vergessen.

Susanne B., selbst HIV-positiv, freute sich sehr, dass sie ihren drei Töchtern schöne Weihnachtsgeschenke machen konnte. Lea bekam einen Werkzeugkasten mit Steinmetzwerkzeug. Sie ist handwerklich sehr begabt und kann nun ihre künstlerischen Ideen umsetzen. Helena freute sich über neue Rollerblades, die alten waren zu klein geworden. Jan

Fotos: ©Deutsche AIDS-Stiftung



Kerzen, Tannenzweige, Feuerwerk: Mit selbstgemalten Bildern bedanken sich viele Kinder bei der Stiftung.

Wie sehr betroffene Familien die Hilfe der Stiftung benötigen, zeigte sich besonders im vergangenen Jahr: So oft wie nie zuvor hatten Familien die Stiftung gebeten, bei der Gestaltung des Weihnachtsfestes zu helfen. Rund 44.000 Euro stellte die Stiftung insgesamt zur Verfügung: Sie konnte damit 400 Familien unterstützen und über 660 Kinder glücklich machen. Mit einem vergleichsweise kleinen Betrag – 90 Euro für eine Familie mit einem Kind und 30 Euro für jedes weitere Kind – konnte die Stiftung die Weihnachtstage ein wenig aufhellen. Dass die Hilfen an der richtigen Stelle ankommen, zeigen die zahlreichen Briefe, Karten und Bilder, die die Stiftung erreichen – manche dankten auch im Namen ihrer Kinder, die von der Infektion des Vaters oder Mutter nichts wissen.





Die Familien sind glücklich über ein schönes Weihnachtsfest.

wurde mit einer Schatztruhe mit Zauberkugel und anderen Schätzen darin überrascht. Mutter Susanne schrieb in ihrem Dankbrief: „Die Kinder waren sehr glücklich und ich nicht minder. Vielen Dank, dass es die AIDS-Stiftung gibt und mit Ihnen Menschen, die sich für uns einsetzen!“

Der sechsjährige Marcel, dessen Mutter an AIDS erkrankt ist, konnte sich durch die Hilfe der Stiftung einen besonderen Wunsch erfüllen: Er hat kurz vor Weihnachten Geburtstag, konnte aber bisher nie feiern, weil sich die Eltern eine Geburtstagsfeier nicht leisten konnten. Im letzten Jahr durfte er das erste Mal seine Freunde zu sich nach Hause einladen – Marcel war überglücklich.

Die von HIV betroffene Familie K. bedankte sich ebenfalls mit einer Karte: „Ich möchte mich ganz herzlich für Ihre Weihnachtsbeihilfe bedanken. Wir hatten ein schönes Fest im Kreise der Familie bei einem leckeren Raclette. Jonas hat sich riesig über sein Lego-Raumschiff gefreut.“

Frau F. schrieb in ihrem Brief an die Stiftung: „Ich bedanke mich für Ihre Anteilnahme und für die finanzielle Hilfe, aber vor allem, dass Sie immer für uns da sind, egal worum es auch geht.“ Familie M. freute sich, dass sie ihren beiden Kindern ihre Weihnachtswünsche erfüllen konnte. Der 17jährige Gabriel bekam eine Jeanshose und eine warme Jacke, die 11jährige Alexandra einen Pullover und eine Strickjacke. „Durch Ihre Hilfe haben Sie mir ermöglicht, diese Geschenke zu kaufen. Gemeinsam mit meinem Bruder und dessen Familie haben wir zusammen in meiner Wohnung gefeiert. Vielen Dank für das Geld, mit dem wir allen ein tolles Weihnachtsfest ermöglichen konnten.“

Nur mit Hilfe der vielen Spenderinnen und Spender kann die Stiftung diese elementaren Hilfen zu Weihnachten aufrechterhalten und vielen Familien zum Weihnachtsfest



ein wenig Freude bereiten. Unser Dank gilt daher all jenen, die gespendet haben, darunter auch die Kinderhilfestiftung in Frankfurt/M., die uns mit 2.000 Euro für Familien im Rhein-Main-Gebiet unterstützt hat. Auch in diesem Jahr gingen wieder zahlreiche Anträge auf Weihnachtsbeihilfen bei der Stiftung ein. Mit Ihrer Spende können Sie auch in diesem Jahr dazu beitragen, dass Kinder aus bedürftigen Familien ein frohes Fest haben.

(Die Namen wurden zum Schutz der Betroffenen geändert)



HIV-positive Botschafter werben für Solidarität



Neue Kampagne zum Welt-Aids-Tag will Diskriminierung abbauen

06



Im Mittelpunkt der diesjährigen Welt-AIDS-Tags-Kampagne „Positiv zusammen leben – aber sicher!“ stehen HIV-positive Menschen und ihre Bezugspersonen: Sie gehen offen mit ihrer Infektion um, berichten von ihren Erfahrungen und setzen sich damit für Solidarität und Toleranz ein.

Auf der Kampagnenplattform www.welt-aids-tag.de berichten sie als Botschafterinnen und Botschafter in Online-Clips aus ihrem Leben und stehen für Fragen zur Verfügung. Auf 25.000 Plakaten, in Anzeigen und Flyern, auf Postkarten sowie auf Veranstaltungen werben sie für einen respektvollen Umgang mit HIV-positiven Menschen. Die Kampagne, die die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung gemeinsam mit dem Bundesministerium für Gesundheit, der Deutschen AIDS-Hilfe und der Deutschen AIDS-Stiftung durchführt, und die vom Verband der privaten Krankenversicherung sowie dem Fachverband Außenwerbung unterstützt wird, konzentriert sich auf drei Themenschwerpunkte: HIV und Arbeitswelt, Freundschaft und HIV sowie Einschränkung durch HIV. Ziel ist es, Stigmatisierung und Diskriminierung abzubauen und eine breite gesellschaftliche Aus-



WAT-Botschafterin Renate.

Fotos: ©BZgA



Botschafter Dirk engagiert sich gemeinsam mit seinen Kollegen Björn und Silke gegen Diskriminierung am Arbeitsplatz.

einandersetzung über HIV und AIDS zu initiieren. Eine derartige nationale Kampagne ist europaweit einmalig.

Der offene Umgang mit der Infektion ist nicht immer einfach: „Da HIV so stark tabuisiert wird, fällt es vor allem HIV-Positiven oft schwer, mit anderen über ihre Infektion oder Krankheit und ihre Bedürfnisse zu sprechen“, sagt Dr. Ulrich Heide, Geschäftsführender Vorstand der Deutschen AIDS-Stiftung. „Darüber hinaus führt die HIV-Infektion häufig zu materiellen Notlagen, wenn Menschen nicht mehr arbeiten können und gerade als jüngere Menschen nur kleine Renten erhalten.“ Die Deutsche AIDS-Stiftung hilft jähr-

lich mehr als 3.000 infizierten und aidskranken Menschen in Deutschland in akuten Notlagen oder mit Hilfsprojekten. Welche gesundheitlichen Einschränkungen das Leben mit HIV mit sich bringen kann, beschreibt Botschafterin Renate, 61, die vor 10 Jahren von ihrer Infektion erfuhr. Zweieinhalb Jahre verbrachte sie anschließend im Berliner Klinikum: Als Folge der HIV-Infektion litt sie unter Krebs, Meningitis, Hepatitis C und Leberzirrhose. 22 Tabletten muss sie heute täglich nehmen, hinzu kommen Herzmedikamente und Mittel gegen Bluthochdruck. „Da braucht der Mensch eine gute Disziplin“, sagt Renate.

Der erste Welt-Aids-Tag wurde 1988 von den Vereinten Nationen ausgerufen. Seitdem findet er jährlich am 1. Dezember statt und erinnert uns daran, dass jeder und jede von uns etwas tun kann, damit wir alle, Menschen mit und ohne HIV-Infektion, positiv zusammen leben können. Jeder kann Solidarität zeigen und gegen Diskriminierung aktiv werden.

Hilfe für schwerst- kranke Patienten



docstogether.net ist Deutschlands erstes soziales Ärztenetzwerk

Auf der Festlichen Operngala zugunsten der Deutschen AIDS-Stiftung in Berlin Anfang November hatte das neugegründete soziale Ärztenetzwerk docstogether.net sein erstes großes Forum, um sich der Öffentlichkeit vorzustellen. Dass für Ärzte der Beruf eigentlich eine Berufung ist, hob Prof. Hans-Jochen Brauns von der erst im März 2010 gegründeten Stiftung anlässlich der Gala hervor. Docstogether.net engagierte sich bei der großen Benefizveranstaltung erstmalig als Förderer und spendete beeindruckende 100.000 Euro für das von der AIDS-Stiftung geförderte Wohnprojekt für Menschen mit HIV und AIDS in der Reichenberger Straße in Berlin. Die Reinickendorfer Hausärztin Ulrike Lipke hat docstogether.net zusammen mit dem Chirurgen Dr. med. Richard Thiele und dem Neuropädiater Prof. Dr. med. Ulrich Brandl ins Leben gerufen mit dem Ziel, karitative Projekte im Gesundheitswesen mit Spenden aus der deutschen Ärzteschaft zu unterstützen. Dabei steht die Unterstützung für schwerstkranke Patienten im Fokus. Lipke entwickelte gemeinsam mit den Kollegen die Idee und stiftete das Grundstockvermögen von 20.000 Euro. „Viel zu selten gehen wir mit positiven Meldungen in die Öffentlichkeit“, kritisiert Lipke. Viele Ärztinnen und Ärzte betätigen sich sozial, doch zu selten werde darüber berichtet. Ziel der Stiftung sei es auch, den Menschen in Deutschland zu zeigen, dass Ärzte sich wirklich engagierten und ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen. Lipke will dieses vielfältige ärztliche Engagement mit ihrem Projekt bündeln. Für die neue Stiftung sei es wichtig zu zeigen, „dass Ärzte nicht nur am Gesundheitssystem verdienen wollen, sondern sich für soziale Projekte einsetzen, die den Patienten zugutekommen“, so Prof. Dr. med. Ulrich Brandl, Leiter der Neuropädiatrie an der Universität Jena und Vorsitzender des Stiftungsbeirats des Ärztenetzwerkes. Es wurde eine einfache und kostengünstige Lösung via Internet (www.docstogether.net) geschaffen, mit der möglichst viele Ärzte zu einem vergleichsweise niedrigen Spendenbeitrag in Höhe



Ulrike Lipke gründete docstogether.net

von zehn Euro im Monat, das heißt 120 Euro jährlich, bewegt werden sollen. Die Spenden werden gänzlich für die Projekte eingesetzt. Den durch die Online-Kommunikation minimalen Verwaltungsaufwand bringen die ehrenamtlich tätigen Mitglieder des Stiftungsbeirates auf. Auf Großspenden aus der Industrie wolle man verzichten, betont Lipke, um das Entstehen von Abhängigkeiten von vornherein auszuschließen. Bis zum Jahresende will docstogether.net die Zahl von 5.000 Mitgliedern erreicht haben.

Friseure der Welt gegen Aids zum vierten Mal in Deutschland

Erfolgreiche Aktionstage am 28. November in Berlin,
Düsseldorf und Frankfurt

Die besten Friseure Deutschlands haben sich innerhalb der Initiative „Friseure gegen AIDS“ zusammengeschlossen und anlässlich des Welt-Aids-Tages einen Tag lang zugunsten der Deutschen AIDS-Stiftung gearbeitet. Am Sonntag, den 28.11.2010, engagierten sich in den drei L'Oréal Akademien in Berlin, Düsseldorf und Frankfurt Star-Friseure wie z.B. Wolfgang Zimmer, André Märtens, Manfred Kraft, Marco Overath, Olaf Schulz, Alexandra Kempf und Martina Acht für den guten Zweck und sorgten für neue Looks auf den Köpfen der Besucher. Insgesamt nahmen in den drei Städten über 170 Bürger und Prominente die Gelegenheit wahr und ließen sich für einen Mindestspendenbeitrag von 35 Euro die Haare schneiden und stylen. Auch zahlreiche prominente Fürsprecher der Aktion mischten sich in den drei Städten unter das Publikum und wurden von den Star-Coiffeuren umgestylt: Schauspielerinnen Barbara Schöne, Schauspieler Manuel Cortez, die GZSZ-Stars Sila Sahin und Jörn Schlönvoigt, X-Factor Jury-Mitglied Till Brönner, Moderatorin Milka Loff Fernandes, Miss NRW und Miss Brandenburg – sie alle erhiel-



André Märtens (r.) frisierte Till Brönner

ten einen neuen Look. Bei der Aktion in den drei Städten kam eine Gesamtspendensumme von rund 7.000 zusammen, die auch diesmal zu 100 Prozent an den Fonds für HIV-infizierte Mütter und Kinder der Deutschen AIDS-Stiftung geht.

■ Termine

2. FESTLICHE OPERNGALA DÜSSELDORF

5. Februar 2011: Am Samstag, 5. Februar 2011, um 19.00 Uhr findet die 2. Festliche Operngala für die Deutsche AIDS-Stiftung im Opernhaus Düsseldorf statt - ein hochkarätiger Benefiz-Abend, den elf internationale Opernstars gemeinsam mit den Duisburger Philharmonikern und dem Chor der Deutschen Oper am Rhein unter Leitung von Generalmusikdirektor Axel Kober gestalten. Dabei sind der italienische Bariton Ildebrando D'Arcangelo, der an den bedeutendsten internationalen Opernhäusern wie der Metropolitan Opera in New York und der Mailänder Scala singt, sowie Pavol Breslik, Ketevan Kemoklidze, Stuart Neill und Violeta Urmana. Die Tickets zwischen 49 Euro und 175 Euro schließen ein Getränk beim Empfang und in der Pause ein. Sie sind erhältlich bei der Deutschen Oper am Rhein (Telefon 02 11.89 25 211; Email: mail@operamrhein.de). VIP-Karten für 500 Euro, die ein Gala-Dinner mit Künstlern und Ehrengästen im Anschluss an das Konzert im Foyer des Opernhauses einschließen, können bei der Deutschen AIDS-Stiftung bestellt werden (Telefon 0228.60 469-34; www.aids-stiftung.de).

■ Impressum

Herausgeberin: Deutsche AIDS-Stiftung
Markt 26, 53111 Bonn

Tel. 0228/60 46 9-0, Fax 0228/60 46 9-99

E-Mail: info@aid-stiftung.de

www.aids-stiftung.de

v.i.S.d.P. Dr. Volker Mertens

Konzeption, Texte und Redaktion:

Ann-Kathrin Akalin

Bildnachweis: siehe Kennzeichnungen;
alle übrigen: Archiv Deutsche AIDS-Stiftung

Layout: Stefanie Siefer-Klefisch

Satz; Produktion:

Luthe Druck und Medienservice KG,
www.luthe.de

Spendenkonto 400

Bank für Sozialwirtschaft Köln

BLZ 370 205 00

Mit freundlicher Unterstützung
des Verbandes der privaten
Krankenversicherung



Foto: © Bzga

„Ich habe mich fürs Leben entschieden“

Markus wirbt als Botschafter der WAT-Kampagne 2010 für Solidarität

Sein erster mutiger Schritt war es, sich für den offenen Umgang mit seiner HIV-Infektion zu entscheiden. Markus ist heute 29 Jahre alt und bereits seit 11 Jahren HIV-positiv. Ob privat oder auch am Arbeitsplatz - er sagt, was Sache ist und hat auf diese Weise viel Anerkennung gewonnen. Nun ist er sogar noch einen Schritt weiter gegangen und hat sich als Botschafter für die diesjährige Welt-AIDS-Tags-Kampagne der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, der Deutschen AIDS-Stiftung und der Deutschen AIDS-Hilfe zur Verfügung gestellt. Sein Ziel ist, damit ein Zeichen gegen Diskriminierung und Stigmatisierung zu setzen. „Auch wir Positiven müssen uns verändern. Wir sind aufgefordert, uns zu zeigen und an die Öffentlichkeit zu gehen“, davon ist Markus überzeugt. Gemeinsam mit seinen Freunden Pascal und Sebastian, die stets zu ihm halten und ihn unterstützen, wirbt er nun auf Plakaten, Flyern und im Internet für Solidarität und Toleranz. Seine Infektion sei zwischen ihnen eigentlich gar kein Thema: „Sie kennen mich nur so, sie wissen viel über HIV, und sie akzeptieren eben, wenn es mir mal nicht so gut geht“, sagt Markus. Er kennt aber auch andere Reaktionen. Nach seinem HIV-Outing hätten viele Menschen den Kontakt zu ihm abgebrochen. „Es gab Zeiten, da fühlte ich mich wie tot“, berichtet Markus. Nach der Einnahme der ersten HIV-Medikamente habe er 23 Stunden geschlafen. „Damals habe ich sehr wohl darüber nachgedacht, ob und wie das überhaupt weitergehen soll. Und wie ihr seht: Ich habe mich für das Leben entschieden.“ Markus fühlt sich wohl, wenn er sich nicht verstecken muss. „Wenn es uns gelingt, dass wieder mehr Menschen hinhören, und wir mehr Verständnis erreichen, dann haben wir mit der Kampagne ganz viel gewonnen.“ Darin sind sich die drei Freunde völlig einig.

„Auch wir Positiven
müssen uns verändern.
Wir sind aufgefordert,
uns zu zeigen und an
die Öffentlichkeit zu
gehen“.